

Samstag
22. April 2006

BENSHEIM

„Schnupperfliegen“ mit Elektro-Power in der Wolfsflache

MODELLFLIEGER: Der seit 41 Jahren bestehende Bensheimer Verein machte aus der Not eine Tugend und ist Spitze bei den E-Modellen

Von unserem Redaktionsmitglied
Karl-Josef Bänker

Bensheim. Früher machten die Flugmodelle einen Höllenkrach. Das Kreischen der Mini-Zweitakter war weit zu hören und es roch nach Benzin und Bixinus®. Heute schließt Michael Schmitt die Akkus seiner „Piper“ an die Autohatterie an. „Moderne Elektromotoren leisten mehr als die Benziner“, sagt er.

Das war nicht immer so. Die Akkus waren schwer und speicherten nicht viel Energie, die Motoren waren groß und wenig effizient. Die 130 Mitglieder der Bensheimer Modellfliegergruppe haben den Fortschritt auf dem E-Sektor mit äußerster Aufmerksamkeit verfolgt, denn das Fliegen von Modellen mit Verbrennungsmotoren ist ihnen verboten, seit sie an der Robert-Bosch-Straße sind. Der Lärm würde den Anwohnern schwer auf den Wecker gehen.

Michael Schmitt ist zweiter Vorsitzender des Vereins, der aus der strikten Beschränkung auf den Segel- und Elektroflug eine Tugend gemacht hat. Matthias und Helmut Wolf waren schon Hessenmeister bei den „Elektrischen“ und letztes Jahr holte Helmut Wolf die Vizemeisterschaft nach Bensheim. Solche Leistungen sind nicht möglich, wenn man sich nicht konsequent mit der Materie beschäftigt.

Die Technologie der für ihre Größe enorm leistungsfähigen Handy-Akkus gab den Ausschlag. Solche Dinger, nur stärker dimensioniert, sitzen in den Modellen. Die Motoren sind vom Prinzip her aufgebaut, wie die Antriebe von Computer-Festplatten. Ein wenige Gramm schweres Aggregat – im Durchmesser etwas größer als eine Zwei-Euro-Münze – liefert eine Spitzenleistung von hundert Watt. Gut, dass es vom Propeller gekühlt wird. Selbst der Akku wird heiß.

Was mehr Spaß bringt, das Bauen oder das Fliegen, ist von Schmitt schnell beantwortet: Da sind einmal die Traditionalisten, die nach Bauplänen alles selber machen. Dann gibt es die „gemäßigten“ Bastler, die Bausätze kaufen und schließlich die fertigen Flieger aus Styropor kaufen. Sie sind flugfertig, sobald die Akkus für Motor und Fernbedienung aufgeladen sind.

Es gibt Modelle für jeden Zweck. Hier die Segler mit vier Meter Spannweite, die einem Albatros Konkurrenz machen kön-



Michael Schmitt mit seiner „Piper“. Die Modellflieger laden am 7. Mai zum „Schnupperfliegen“ auf ihren Platz an der Wolfsflache.

Bild: bj

nen, dort die Speed-Modelle, die fast falkenschnell mit Tempo 180 über den Platz zischen – und dann gibt es auch bei den Flug-Modellen die Entdeckung der Langsamkeit.

Diese Indoor-Modelle, die meist in Turn- oder Tennishallen geflogen werden, starten auf dem Vereinsflugplatz im Gewann Wolfsflache zwischen dem Anwesen der Reitergemeinschaft Bensheim im Norden und Tyco im Süden nur dann, wenn sich absolut kein Lüftchen regt. Gemächlichen

Schritten kann der Pilot seinem wenige Gramm schweren Flugzeug folgen. Kommt ein Lüftchen auf: Pech gehabt! Sehr leicht ist so ein filigranes Stück buchstäblich vom Winde verweht.

„An 200 Tagen im Jahr ist Flugbetrieb auf unserem Platz“, sagte Michael Schmitt, der im übrigen auf die sehr rührige Jugend-Abteilung des Vereins verweist. Seit Technik nicht mehr die Welt kostet, haben die Modellflieger 25 jugendliche Mitglieder.

Modellfliegen ist ein kreatives Hobby, das technisches Wissen und handwerkliches Geschick erfordert. Längst ist es nicht mehr Modellbau-Freaks und gut Betuchten vorbehalten. Einsteiger-Flieger gibt es schon zum Taschengeldpreis.

Am 7. Mai fandete in der Wolfsflache übrigens wieder ein „Schnupperfliegen“ mit E-Power-Modellen statt. Zwischen 10 und 17 Uhr lassen die Piloten jedermann an die Mini-Steuerknüppel. Das Ausprobieren kostet nichts.